



*L. III. 104.*

*Akc 1947 K N 70*



**SLUB**

Wir führen Wissen.



Stadt Görlitz



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



Uniwersytet  
Wrocławski



Der letzte  
Betrübte Zustand

Der

Stadt

Görlitz,

Benebst der,

Durch Tit. Herrn

M. Melchior Schöffern

angelegten

Fabriquen oder Societät.

1730.

lekt auch  
ist dem  
Vorbild  
er See  
gleich ge  
hier wird  
echligkeit/  
erde brin  
/ liebster  
kan/ sinck  
/ du bist  
Verdienst  
ilen.  
del/ ich so  
chwüllstig  
Recht ge  
iner Vor  
h auf dem  
rick lege.  
nicht auf  
nes Wil  
ch ziele:  
s mir zum  
will ich



**W**ein Görlitz hat bisher gar viel beseuffzen  
müssen /  
Da sich in Zions Burg / so manches Glied ge-  
trennt /  
**Roth , Schwencfeld , Schäffer**  
hat dasselbe so zurißten /

Das sichs fast weder selbst noch seine Kinder kennt ;  
Es wurde zwar sehr hart mit Feuers-Brunst geplaget /  
Doch hört man daß es jetzt weit grösser Wunden flaget.  
Ein Schäffer war zu erst ein Stiller in dem Lande /  
Nun zeigt er den Wolff. **WILH** bleibt seine Ruh /  
Er nimmt Libertens Pelz und decket seine Schande /  
Er hüllt die Baren-Klau mit Böhmens Leder zu /  
Die Liebe muß sich stets zur Larve brauchen lassen /  
Und seine Predigt heist : Die Prediger muß man hasen.  
Auch jeder fauler Baum trägt jetzt Chyliaffen /  
Ein ieder Capricorn ein tausend jährlig Reich ;  
Da stehen Seher auff / da träumen die Phantasten /  
Und schätzen ihre Spreu dem Worte Gottes gleich /  
Vor wars / als hätten wir gelobtes Land in Sachsen /  
Nun will dort Pfaffen-Kraut / hier Wäcker-Unkraut wachsen.  
Ein Schäffer / den die Stadt so liebreich in sich fasset /  
Ein Schäffer / der sein Wohl in Görlitz noch genüßt /  
Der hasset / was man liebt / und liebet was man hasset /  
Der Wein für Wasser saufft / und Speck für Treber frist /  
Macht sich so groß und breit mit seinen Sturm und Winden  
Als wenn kein Gottes-Mann in Lausitz mehr zu finden.  
Der Ignorant macht sich zum Rezer-Advocaten /  
Der was nach Orthodox verächtlich niederdrückt ;  
Da ist kein flatter-Geist / da ist kein Hölle-Draten  
Den seine Zunge nicht als einen Engel schmückt.  
Da ist ein böser Hahn der will die Junge brütten /  
Dumagst dich Görlitz wohl vor diesen Melcher hüten.  
Den Stümper sollen nicht Systemata mehr gelten /  
Das thauve Symbolum so unsre Kirche führt /

Weiß

Weiß  
Doch  
Ich w  
Ob er  
Indes  
Und la  
Und d  
Verm  
So br  
Da ih  
Jedoc  
Treiff  
Wo V

Wo u  
Und n  
Da ge

S

W  
irrd  
Chr  
Br  
ren  
ren  
ma  
ten  
de  
aus  
fan  
Jo



SLUB

Wir führen Wissen.



GÖRLITZER SAMMLUNGEN  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



Uniwersytet  
Wrocławski



Weiß sein vergällter Mund nicht schüds gnung zu schelten/  
 Doch was ein Dippel köckts das wird canonisirt/  
 Ich warte endlich doch bey so verkehrten Sachen/  
 Ob er den Teuffel selbst wird zum Apostel machen/  
 Indes ( Gott seys geklagt ) steht Babel auf der Seiten/  
 Und lacht ins Häufigen nein der Anti-Christ merck drauff/  
 Und denckt: Ihr Ketzer recht! so recht! bey solchen Streiten/  
 Vermehret sich mein Reich/ ihr freßt euch selber auf/  
 So brauchts nicht daß man euch viel Jesuiten schicket/  
 Da ihr den Teuffel selbst den Braten also spicket.  
 Jedoch man dencke noch was mag die Ursach heißen?  
 Triffst jetzt bey Predigern auch wahre Eintracht ein?  
 Wo Neid und Hoffarth herrscht / wo Janck und Stoltz sich  
 beissen/  
 Wo Eigenlieb und Nutz als Präsidenten seyn/  
 Und wo die Neungkeit das Alte will vergiffen/  
 Da gehts unmöglich an viel Einigkeit zu stiften.

Die von  
**Hrn. M. Melchior Schäßfern**  
 angelegte Fabrique.

I. N. J.

Zur Ehre Gottes unsers Vaters.

**R**echt die Welt täglich jemehr und mehr ihre  
 Societäten und Compagnien auf, um bloßen  
 irdischen Gesuch und Gewinns willen; so wird es  
 Christen nicht zu verdennen seyn, wenn sie aus  
 Brüderlicher Liebe zusammenzutreten, und mit ih-  
 ren von Gott verliehenen Vermögen, Christum ih-  
 ren Herrn und Meister in seinen Gliedern auff  
 mancherley Weise zu speisen und zu kleiden trach-  
 ten, zumahl die Vereinigung derer Glieder Christi,  
 den grossen Seegen haben sollen, daß die Welt dar-  
 aus erkennen wird, das Jesu von seinen Vater ge-  
 sandt worden, nach seiner eigenen Verheissung,  
 Joh. 17.

X 2

I. Man



Teuffgen  
Lied ge  
häßfer

achsen.

indem

Weiß

1. Man hat in Engelland die Proba, wie viel gutes und heilsames die bekannte Societät de propugnanda Fide, fast in allen Theilen der Welt, und mancherley Ländern und Königreichen von der Zeit ihrer Einrichtung angestiftet hat

2. Warum solten wir diesen Christl. Freunden nicht nachzuepfern bestreben seyn.

3. Des HERRN Hand ist ja unter uns und in unsern Landen nicht verfürht, daß er einen wohlmeinenden Brüderlichen Vorschlag zu gesegneten Fortgange könte kommen lassen, dafür er alleine, als von dem ja auch alle gute Gedancken ihren Ursprung nehmen müssen, Ruhm und Ehre in Ewigkeit haben soll.

4. Aus dem Grunde ist folgendes entstanden:

5. Vorschlag zu einer zum besten derer armen Glieder Christi aufzurichtenden Compagnie.

6. Ein jedes Membrum leget nach dem er von GOTT empfangen, und worzu er durch den Trieb der Brüderlichen Liebe wird determinirt werden, ein Capital ein.

7. Daraus wird eine Gemeinschaftliche Casse formiret.

8. Mit der Casse wird eine Handlung errichtet.

9. Segnet GOTT diese Handlung, so bekommen Interessenten von ihren Capital auff ihr Verlangen eine leidliche Interesse zum höchsten 5. pro Cent.

10. Erlassen aber die Interessenten aus freyen Willen entweder die Interesse zum Theil, oder auch ganz, so gehet dieses der Casse zu gute.

11. Das Capital bleibt einem jeden Membro der Societät als ein Fonds in salvo in der Casse.

12  
Seite  
ganz  
Tan,  
er sein  
13  
fit zu  
tung  
14  
träge  
lage  
und  
wie er  
ein M  
bunde  
15  
armen  
schaff  
zu esse  
16  
Meist  
Stub  
finde  
ren o  
ren E  
auch  
Hand  
17  
werde  
18  
man  
in Al

12. Ein jedes Membrum bekommt zu gewissen Zeiten, zum Exempl. ein viertel oder ein halbes oder ganzer Jahres weise die Rechnung damit er sehen kan, wie es mit der ganzen Sache stehet, und wie er seines Capitals wegen versichert ist.

13. Die Glieder der Compagnie lassen allen Profit zum gemeinschaftlichen Nutzen und Ausbreitung des Reichs Christi.

14. Entstände wieder alles Hoffen Schaden, so trügen auch die Membra nach Proportion ihrer Einlage oder Capital gemeinschaftlich den Schaden, und begäben sich alles Anspruches, an einander, wie er auch Mahmen haben möchte, besonders daß ein Membrum das andere Schadloß zu halten verbunden sein sollte.

15. Die Absicht wäre, daß man zuförderst den armen Brüdern Arbeit und dadurch Gelegenheit schaffen mögen, ihr eigen Brod zu verdienen, und zu essen.

16. Ferner daß Christliche Haus-Väter und Meister aus ihren Werckstädten und Arbeitsstuben Christliche Anstalten machen, und den Gesinde und andern die von ihrer Werckstatt dependiren oder in Connexion stehen, Anleitung zum wahren Christenthum und Gelegenheit geben, aber auch zugleich jung und alte zur ordentlichen Fleiß Hand-Arbeit anhalten möchte.

17. Mit solchen könnte jung und alt gedienet werden.

18. Kinder und ander ganz Unwissende, ließe man zu gewissen Stunden täglich oder wöchentlich in Armen-Schulen frey und umsonst, in Lesen, Schrei,

Schreiben, und dergleichen informiren, die übrige Zeit müsten sie wieder in ihre Berckstädte gehen.

19. Solche Hauff-Anstalten würden so offft nöthig von tüchtigen Inspectoribus visitiret.

20. Die Haupt-Casse wäre an einen sichern Orte bey dem Haupt-Directore.

21. An dergleichen Orte auch die Effecten der Compagnie.

22. Dahin müsten alle Rechnungen der Einnahme und Ausgabe zusammen flüssen, damit man allemahl den ganzen Bestand übersehen könnte.

23. Die Wahren würden bestmöglichst, als aus der ersten Hand, von Fabricanten ins Lager gebracht, und von dar wieder bestmöglichst versilbert oder ins Geld gesetzt.

24. Der Profit davon würde nach Abzug derer Interessen und Unkosten wieder zur Casse geschlagen, oder den Membris nach Proportion ihrer Capitale zu ihrer Disposition überlassen, aber mit keiner andern Condition als zur Verwendung ins Reich Christi,

25. Mit denn Negotio sehe man aufeines jeden Landes und Ortes, wo wahrhaffte Brüder anzutreffen, Beschaffenheit, und was daselbst mit Couranten Waaren vor Handlung am dienlichsten zu errichten wäre.

26. Hier zum Exempel in Görlitz, wäre mit Gott am füglichsten eine Tuch-Handlung zum Stande zu bringen.

27. Wolte ein Membrum statt Geld eine Partie Wolle in guten Preiß einlegen, so wäre es einerley, und vielleicht den Wercke förderlicher.

28. Zur Handlung zu führen, würden treue tüchtige und geschickte Brüder angenommen, die entweder bloß aus Liebe, wenn sie es nicht nöthig hätten, oder um ihres blossen Nothdürfftigen Unterhalts willen, der Compagnie dienen.

29. In Görlitz wolte sich M. Schäfer und einige redliche Brüder von Tuchmachern zum Dienste der Compagnie brauchen lassen.

30. Die Färbezeugen solten von Hamburg gleichfals aus der ersten Hand von selbst negotirenden Christlichen Freunden und Brüdern verschrieben werden.

31. Gott laße es sein Werck seyn, sonst zernichte er es, und fordere es zur Verherrlichung seiner und seiner Kinder Jesu, und zum besten vieler Brüder um seiner Liebe willen: Anno 1729. im Monath Decembr.

## Nachricht an den geneigten Leser!

**D**ennach einige Jahre jedermänniglich, mit großen Verlangen, von obgedachten Tit. Hrn. M. Melchior Schäfer, etwann ein Tractat zu sehen erwartet, als in welchen Er seine ausnehmende Pizität und sonderbahre Gelehrsamkeit, die er seiner Meynung nach vor vielen andern im Lande besitzen will, würde sehen lassen: Aber zur Zeit nicht daß mindeste erfolget, außer die zwar scoptische und läppisch genug klingende Defension, mit welcher er sich in den sogenannten Herrnhuthischen Zeugniß der Wahrheit, gegen die, so es nicht mit Ihm hal-

ten

ten, defendiren und vertheidigen wollen: Und aber obangesezte Fabriqve oder Societät die er mit eigener Hand, laut seines Nahmens geschrieben hat, etwas sonderbahres ist, sonderlich vor einen Priester, der sich wohl am allerliebsten um sein Amt und sonst nichts anders bekümmern solte, als hat man vor gut befunden, selbige den öffentlichen Druck zu übergeben, damit dem geneigten Leser allenthalben kund gemacht werde, wie weit es Herr M. Schäfer mit seinen Amts-Berrichtungen bringet, indem Er bey obgedachter Societät auch die allerärgsten Buben und Erß-Bösewichter, zu reichen und vornehmen Leuten, die sich nur zu ihm bekennen, zu machen bemühet ist, wie er leider solches an dem ausnehmenden Gottes-Lästerer Tobia einen Tuchmacher in Görlitz, und vielen andern gottlosen Gesindel erwiesen hat.





